

# SONOR

## SQ2 MULTIPLE SHELL DRUMSET



Dies ist einmal ein Test der besonderen Art. Die Idee war es, ein spezielles Drumset der Sonor SQ2-Serie vorzustellen, dessen einzelne Komponenten nach musikalischen und spieltechnischen Aspekten aus unterschiedlichen Kesselstärken, etwas ungewöhnlichen Kesseldimensionen und Instrumenten zusammengestellt wurde.

Über die möglichen Optionen des Sonor SQ2 Drum Systems haben wir ja bereits ausführlich in STICKS berichtet und auch einige Drumsets und Snaredrums bereits im Test vorgestellt (STICKS 06., 10. und 11. 2008). Dieses Mal widmen wir uns daher ausführlich den klangbestimmenden Merkmalen der Kesselkonstruktionen und den daraus resultierenden Klangmöglichkeiten.

### KONZEPT

Um einmal differenzierte Möglichkeiten des Sonor SQ2 Drum Systems aufzuzeigen, konzipierte man ein etwas ungewöhnliches „Rock“-Drumkit. Basis sind Snaredrum, Bassdrum, Tom und zwei Floor-Toms, eigentlich ein klassischer Aufbau, wenn da nicht die Kesselgrößen und speziellen verschiedenen Kesselkonstruktionen wären. Ergänzt wurde das Basis-Rock-Kit mit klanglichen Optionen in Form einer zweiten Bassdrum, sowie einer zweiten Snaredrum, die sich konstruktions-technisch und somit natürlich gerade auch klanglich deutlich von den Instrumenten des Basis-Kits unterscheiden sollten; als zusätzlich Klang-Option wurde noch ein Gong-Tom integriert.

Das Sonor SQ2 Multiple Shell Kit besteht also aus folgenden Komponenten:

26" x 14" Bassdrum mit „Birch Vintage“-Kessel (mit Verstärkungsringen)

18" x 20" Bassdrum mit „Birch Vintage“-Kessel (mit Verstärkungsringen)

14" x 10" Tom mit „Beech Heavy“-Kessel

16" x 18" Floor-Tom mit „Beech Medium“-Kessel

18" x 18" Floor-Tom mit „Beech Thin“-Kessel

20" x 16" Gong-Tom mit „Maple Vintage“-Kessel (mit Verstärkungsringen)

14" x 8" Snaredrum mit „Maple Heavy“-Kessel

12" x 4" Snaredrum mit „Acrylic“-Kessel

Wurden bei den Bassdrums gleiche Kesselkonstruktionen und Hölzer, aber deutlich unterschiedliche Kesseldimensionen (groß/flach, klein/tief)

## PREISE

26" x 14"	Birch Vintage Bassdrum:	ca. € 1840,-*
18" x 20"	Birch Vintage Bassdrum:	ca. € 1240,-*
20" x 16"	Maple Vintage Gong-Tom:	ca. € 889,-*
14" x 10"	Beech Heavy Tom:	ca. € 722,-*
16" x 18"	Beech Medium Floor-Tom:	ca. € 843,-*
18" x 18"	Beech Thin Floor-Tom:	ca. € 870,-*
14" x 8"	Maple Heavy Snaredrum:	ca. € 1050,-*
12" x 4"	Acrylic Snaredrum:	ca. € 654,-*

\* = Die jeweils aktuellen Preise ergeben sich automatisch bei der Eingabe der gewünschten Instrumente in den SQ2 Drum Konfigurator.

gewählt, so weisen Tom und Floor-Toms gleiche Holzart, allerdings unterschiedliche Kesselstärken auf. Hinzu kommt die ungewöhnliche Dimensionierung der Floor-Toms, wobei das 16"-Modell mit 18" Kesseltiefe dem 18" Floor-Tom angeglichen ist (16" x 18"/18" x 18") und nicht wie sonst üblich, das Größere bezüglich seiner Kesseltiefe dem Kleineren angepasst wurde (16" x 16"/18" x 16"). Auch die graduell abnehmende Kesselstärke vom 14" Tom (Heavy) zu den Floor-Toms (16" = Medium, 18" = Thin) geht gegen den sonst üblichen Trend, größere Drums mit stärkeren Kesseln zu fertigen. Dass sich eine fette 14" x 8" Snaredrum mit einem Heavy-Maple-Kessel und schweren Guss-Spannreifen deutlich von einer 12" x 4" Acryl-Kessel-Snaredrum unterscheidet und einen starken klanglichen Kontrast bietet, dürfte wohl klar sein.

### KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

Hier können wir uns ausnahmsweise einmal sehr kurz fassen: Sämtliche Instrumente des Drumkits waren absolut einwandfrei gefertigt, was die Holzverarbeitung, Lackierung und Qualität der Hardware-Komponenten angeht. So gab es z. B. bei keiner Trommel größere Toleranzen im Kesselrund als etwa 0,5 mm, was für die absolute „High End“-Klasse dieser Instrumente spricht. Sämtliche Lackierungen wurden makellos ausgeführt, und auch an den Hardware-Komponenten gab es absolut nichts zu beanstanden. Hier ist „Made in Germany“ immer noch ein Qualitätsbegriff. Was die Farb-Kombinationen der Kessellackierungen und Hardware-Komponenten angeht, möchten wir hier allerdings keine Diskussion eröffnen – Schönheit liegt halt immer im Auge des Betrachters.

### SOUND

Jetzt wird es interessant, denn die gewählten Kesselkonstruktionen, Holzarten und Kesseldimensionen der einzelnen Instrumente dieses Drumkits lassen natürlich einige nicht so ganz alltägliche Klang-Optionen zu.

Beginnen wir einmal mit den Bassdrums. Die dünnen Birken-Kessel mit Verstärkungsringen erzeugen grundsätzlich eine gute Mischung von kräftigem Punch im Attack und einem relativ kurzen, kontrollierten Kesselton im Bass- und Tiefmittenbereich. Bei einer relativ flachen Bassdrum mit großer Membranfläche ergibt sich eine schnelle Klangentwicklung mit eindrucksvoller, allerdings nur relativ kurz stehender Resonanz mit sehr druckvollen Bässen. Bei einer 26" durchmessenden Bassdrum bedarf es (nicht nur) bei geschlossenem Resonanzfell zudem eine gute Spielkultur zur Kontrolle des Attacks und Tons mittels des Bassdrum-Pedals. Etwas leichter spielt sich ein solches Monster mit einem ventilierten Frontfell und etwas (wenig!) straffer Dämpfung. In jedem Fall empfiehlt sich hier der Einsatz eines leicht vorgedämpften Schlag- und eventuell auch Resonanzfells.

Die kleine 18" x 20" Bassdrum liefert hier bei gleicher Fellbestückung einen schönen Kontrast bezüglich der Tonhöhe, wobei der Klang zudem nicht ganz so voluminös ist. Durch die relativ große Kesseltiefe bleibt der Gesamtklang dann auch relativ trocken, da die Interaktion von Schlag- und Resonanzfell durch den recht großen abstand nicht so schnell

und anhaltend ist, wie bei einer flachen Bassdrum. Wenn als Kontrast ein offenerer Ton gewünscht ist, so sollte man auf jeden Fall besser einlagige Schlag- und Resonanzfelle verwenden; so unterscheidet sich dann die kleinere Bassdrum auch durch einen grundsätzlich anderen Klangcharakter mit sehr knalligem Attack und mittenreicher Tonalität.

Bassdrum Numero Drei in diesem Set wäre das 20" x 16" Gong-Tom, das allerdings normalerweise nicht mit Beatern sondern mit Sticks angespielt wird. Dabei erweist sich die werkseitige Fellbestückung mit einem vorgedämpften Fell (Remo Powerstroke 3 coated) als nicht sonderlich geeignet, denn es ergibt sich ein nur kurzer, hart-holziger Attacksound mit wenig Sustain. Dieser wäre gut für deftige Schläge mit eben einem Bassdrum-Schlägel aus dem Marching-Bereich, im Drumset mit Sticks angespielt ist allerdings eher der Einsatz eines dünnen Schlagfells mit schon recht ordentlicher Spannung zu empfehlen. Dann entwickelt das Gong-Tom einen sehr klaren, mittigen Attacksound, der sich gut durchsetzt und zudem im Sustain schöne Tiefen, welche die Tom-Sounds des Sets Richtung Bassdrums erweitern.

Kommen wir nun zu den Tom-Sounds der diversen Buchen-Kessel. Das 14" x 10" Tom mit seinem Heavy-Kessel und der Kombination von Schlag- und Resonanzfell gleicher (mittlerer) Stärke, liefert einen knackig-harten Attacksound über ein kurz-kompaktes Sustain, insgesamt sehr druckvoll und somit metal-prädestiniert. Für einen satteren Rocksound mit fetterem Punch im Attack und etwas längerem Sustain empfiehlt sich hier eine Kombination von doppellagigem Schlagfell und dünnerem Resonanzfell (z. B. Remo Emperor/Diplomat-Kombi).

Interessant wird es jetzt bei den Floor-Toms, die zur neutralen Auslotung klanglicher Kapazitäten zunächst ebenfalls mit der werseitigen Fellkombination von gleichstarken Schlag- und Resonanzfelle mittlerer Stärke (einlagig) angespielt wurden. Auch hier war beim 16" Floor-Tom wie auch schon bei der kleineren Bassdrum ein etwas trockener Sound auszumachen als beim größeren 18" Modell, was wohl ebenfalls auf die erhöhte Kesseltiefe zurückzuführen ist, die zu einer etwas kürzeren Interaktion der Felle aufgrund der größeren Distanz zurückzuführen ist. Für sich genommen ergibt sich hier allerdings ein sehr interessanter, recht fetter und tonal tief angelegter Ton, der knapp und kontrolliert verklingt. Um diesen Sound auch mit dem im Gegensatz eher „konventionell“ dimensionierten 18 Floor-Tom zu erreichen bedurfte es nicht nur sorgfältiger Stimmung, sondern ebenso sorgfältig eingesetzter Dämpfung zur Kontrolle der Sustain-Länge, was in diesem Fall über eine leichte Dämpfung des Resonanzfells erfolgreich war. Die unterschiedlichen Kesselstärken erwiesen sich in diesem Zusammenhang als weniger problematisch, da der dünnere Kessel dem 18 Floor-Tom ein wenig von dem ansonsten gern vernommenen „Pauken-Effekt“ nahm und den Bassbereich gegenüber den Mitten herausstellte. Um hier allerdings letztendlich konkrete Rückschlüsse auf das Klangverhalten von (Floor-) Toms mit graduell zur größeren Kesseltiefe abnehmender Kesselstärke zu ziehen, müsste man dann doch Klangexperimente mit Instrumenten

konventioneller Kesseldimensionierung durchführen. Beide Floor-Toms sowie das Tom lieferten zwar sehr schöne und charakterstarke Sounds, doch war es nicht ganz so einfach, einen typisch homogenen Sound der Instrumente untereinander herzustellen. Dafür ergaben sich allerdings einige reizvolle klangliche Kontraste, was die Relation von Attacks und Tonalität angeht.

Ebenso reizvolle Kontraste lieferten erwartungsgemäß die beiden Snaredrums. Das 14" x 8" „Maple Heavy“-Modell mit Guss-Spannreifen erwies sich in mittleren und tieferen Stimmungen dabei als waffenscheinverdächtiges Instrument, prädestiniert wenn Metal- bzw. Hardrock-typische Sounds mit krachendem Attack und voluminösem Ton gefragt sind. Dass die Snareteppich-Ansprache in allen Dynamikstufen stets direkt und leicht kontrollierbar blieb, spricht noch einmal nachdrücklich für die gute Bearbeitung von Gratung und Snarebeds. Im Zusammenspiel mit der relativ hoch gepitchten 12" x 5" Acrylic-Snaredrum ergab sich so natürlich ein großer tonaler Kontrast (bei wohlgemerkt sehr ähnlicher, direkter Ansprache), doch richtig witzig wird es, wenn man die 14" x 8" Snaredrum mal so richtig hochstimmt und die 12" x 5" Acrylic-Snaredrum mal so weit runter wie noch vernünftigerweise zulässig. Interessanterweise bleibt nämlich ein reizvoller tonaler Kontrast erhalten, doch scheint das 14er-Modell jetzt die crisperen Obertöne zu favorisieren während das kleinere 12er-Modell auf einmal recht satte Backbeats produziert. Auch hier ergeben sich also sehr reizvolle Klangoptionen.

### FAZIT

Es ist immer interessant zu hören, ob sich bei „Custom Made“ Drums denn auch die avisierten Klangcharaktere der Instrumente realisieren lassen. Die Antwort ist hier „ja und nein“. Manche technische Optionen können sich in gewisser Hinsicht als unnötige Sackgasse erweisen, andere wiederum als Volltreffer bei der Umsetzung unikater individueller Sounds. Das Sonor SQ2 Drum System bietet mittels des SQ2 Drum Konfigurators dazu alle möglichen Optionen, nur sollte man sie auch zu nutzen wissen und dem beabsichtigten Klangcharakter entsprechend sinnvoll einsetzen. Dann ist tatsächlich der Weg frei zu einem High End-Instrument mit charakterstarken Sounds und einer exzellenten Fertigungsqualität. Eine ausgiebige Beratung beim Fachhändler des Vertrauens sei hiermit nachdrücklich empfohlen. ➔

Ralf Mikolajczak